

Kontrollgänge wird diesen Gefahren begegnet. Die männliche Hilfe ist hier durch erhöhte Leistung ganz besonders bemerkbar. — In Südeuropa lebt eine zweite Art, *Copris hispanus*, die nur etwa vier Kugeln anfertigt. Hier hilft das Männchen nur beim Ausschachten und dem Einbringen des Kotes; dann zieht es sich diskret zurück und überläßt alles weitere seiner besseren Hälfte. (Schluß folgt.)

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von Franz Dannehl.

(Fortsetzung.)

E. glacialis Esp. Wohl überall in den höchsten Alpen Südtirols, und in den verschiedensten Formen. Aeußerst vielgestaltig im Ortlergebiet, wo ich sie noch auf Höhen von über 3000 m an den Schrofen des Ortlergipfels, auch am Cevedale fand. In der Stammform und als *alecto* Hb. vorherrschend am Stilfser Joch und Piz Umbrail, häufig auch an der Marmolata. Dort seltener die schwarze *Pluto* Esp., die am Grotépaß in der Brenta (1904, 1906) und im Daone vorherrschend zu sein scheint. Im Schlerngebiet traf ich auch auf alle drei Formen. Die einzelnen Jahrgänge werden auch hier vermutlich wesentlich verschiedene Ergebnisse hinsichtlich des Prozentsatzes der einzelnen Formen aufweisen.

E. pronö Esp. Im östlichen Gebiet, (ähnlich, wie bei *nerine*) die zu *pitho* Hb. zu rechnenden dunklen Formen. Schawerda trennte die Dolomitenrassen als *gardeina* ab. Die kleinen dunklen Formen kenne ich auch aus den Nebentälern des Sukanertals, dem oberen Villnöß, (Peitler), dem Gebiet Misurina-Toblach. Echte *pitho* fand ich nur im Sarntal bei Dürnholz und bei der Cassianspitze vereinzelt, häufiger am Gampen und Laugen, auch im Martelltal, selten als *ab. almangoviae* Stgr. Die Stammform ist mir aus Südtirol nicht bekannt. In einzelnen Jahren (02, 06) tritt der Falter auch massenhaft auf.

E. goante Esp. Weit verbreitet, oft in Mengen, wie im Gebiet Trafoi-Sulden. Ebenfalls abändernd. Im Dolomitengebiet verhältnismäßig spärlich, (Sella, Falzarego). Jolanthe Schulz bei Gomagoi 1921.

E. gorge Esp. Im Hochgebirge überall. Während in den Dolomiten die Stammform vorherrscht (Schlern-Sella) und darunter auch die *erynnis* Esp. nicht selten, *triopes* Spr. aber zumeist nur spärlich vorkommt, ist im Ortlergebiet, Brenta, Adamello, Presanella die häufigere Form *triopes*. Am Piz Umbrail fand ich *erynnis* nur ganz ausnahmsweise, die Stammform sehr selten, während *triopes* oft mit 4 und 5 Augen ausgestattet erscheint, meist auch erheblich schmalflügeliger, als die Dolomitenrassen. Häufig im Laugen- und Hochwartgebiet, wie im Zufritt. Auch hier wie bei *goante* gibt es noch viel zu erkunden.

E. aethiops Esp. Eine große mit sehr breiten Binden geschmückte Rasse bei Andrian unter dem Gantkof, der *rubria* Fruhst. zugehörig. Sonst wohl kaum irgendwo fehlend. *Leucotaenia* Stgr. allenthalben unter der Art.*)

E. euryale Esp. Stammform in den Oetztaler Alpen und im Ortlergebiet. Schon in den nach Norden vor-

*) Eines sehr schönen Tieres möchte ich hier Erwähnung tun. Ein kleines ♂, von tiefem Schwarzbraun mit schwarz übergossenen Binden, die wie dicht überschleiert, erkennbar sind. Aus der (ebenfalls gänzlich verdüsterten) sehr schmalen Hinterflügelbinde treten die feinen weißen Augenkerne drastisch hervor. Unterseits ebenfalls schwärzlich übergossen, die weißen Kernpunkte schön hervortretend. Das Tier fing ich 1923 am 17. August an der Rotwand bei Schliersee. Es könnte als *ab. perfumosa* Dannehl gekennzeichnet werden. Ein gleiches Stück vom Nonsberg 24, ferner ein dieses Extrem nicht erreichender Uebergang vom Spitzingsattel.)

geschobenen Gebirgszügen-Hochwart, Laugen, fliegt aber *ocellaris* Stgr., die dann in sehr vielen Abtönungen und lokalen Rassen im Dolomitengebiet allein die Art vertritt. Ganz schwarze Stücke, wohl *extrema* Schaw., kenne ich von einigen Plätzen, wo sie ganz gemein ist. Rings um den Schlern erscheint diese Form vielfach unter *ocellaris*. *Euryaloides* Tgst. gehört ebenfalls zu den Südtiroler Erscheinungen, besonders am Mt. Roën und in den Tälern der Brenta, auch Tiere, die unter die von Vorbrodts als *helvetica* gekennzeichnete Form gehören, (natürlich aber nicht in diesem geographischen Begriff) sind häufig. *Ochracea* Wh. fand ich im Sulden und über Trafoi.

E. ligea L. Die Stammform hier und da unten in den Tälern, z. B. auch bei Andrian. Häufig ist im Gebirge allerwärts die als *adyte* Hb. angesprochene Form. Ich weise nochmals auf die Fußnote betr. der Gattung *Erebia* hin; gerade die Frage, wie weit die einzelnen Formen *ligea* und *euryale* zugehören, ist noch keineswegs geklärt.

E. lappona Esp. Ist im Hochgebirge überall heimisch, oft gemein. *Sthenno* Grasl fing ich im Ortlergebiet, mehrfach über der Zufallhütte, *pollux* Esp. kommt überall unter der Art vor. (Piz Umbrail, Schlern,) wohl auch *castor* Esp.

E. tyndarus Esp. Wie bei anderen *Erebi*en, so tritt auch hier in die Erscheinung, daß die in den Dolomiten fliegenden Rassen den im Ortler- und Oetztaler Gebiet fliegenden gegenüber wesentlich differenziert sind. Erstere (im Großen und Ganzen) mehr schwarzbraun, unterseits ebenfalls ins Bräunliche getönt mit kräftiger Zeichnung und mit der Neigung zu starker Ozellenbildung innerhalb wenig hervortretender Bindenbildung; diese Formen nähern sich denen Kärntens, besonders denen des Glocknergebiets. Im Ortler: Binden gut ausgebildet, oft stark verbreitert, dagegen Augenbildung verringert, sodaß *coccodromus* Gn. zu den häufigsten Erscheinungen gehört, hier und da (in manchen Jahren!) sogar dominiert. Unterseite mehr ins Graue gestimmt, verschwommen. Es zeigt sich bei den *tyndarus*-Dolomitenrassen dasselbe, was bei *euryale* festzustellen ist. Dagegen ist die Vermehrung der Augenzeichnung hier gegensätzlich zu den bei *gorge* beobachteten Erscheinungen. — *Tyndarus* überall im Hochgebirge die gemeinste *Erebie*. Unter der Art: *depupillata* Rev. und *caeca* Rev., ferner *cassioides* Esp. Sehr großäugige, in der Gestalt aber kleine, gedrungene, außerordentlich dunkle Exemplare vom Hochwart. Eine auffallend große Form über *Levico*, Povo.

Oeneis aello Hb. Im ganzen Hochalpengebiet nicht selten. Sie fehlt wohl nirgends; *ab. unicolor* Reb. desgleichen.

Satyrus hermione L. Ebenfalls sehr verbreitet und von Anfang Juli nicht selten; verläßt die Täler nicht. *albifera* Fruhst. (wie mir scheint) mehr in den Dolomiten. Die z. B. im Passeier und an der Mendel fliegenden Tiere entsprechen dem Typus.

S. alcyone Schiff. Das Gleiche. Unter der Art die von Fruhst. aufgestellten Formen *vivilo* und *genava*.

S. briseis K. Mehr im Mittelgebirge und keineswegs in Südtirol sehr verbreitet. Ich kenne nur eine Stelle, wo die Art häufig ist: Vintschgau etwa von Schlanders ab, aufwärts. Im Sukanertal an mehreren Stellen ganz spärlich, große zu *major* Obth. zu ziehende Stücke; ebenso im Baldogebiet über Caprino (Ende August). Ueber Trafoi eine sehr kleine, sehr breit gebänderte Form. Die Bezeichnung *deminuta* Fruhst. ist für das südtiroler Gebiet nicht zulässig; sie trifft nur auf vereinzelte Stücke, nicht Flugplätze zu.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Dannehl Franz

Artikel/Article: [Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols 56](#)